



Universiteit
Leiden
The Netherlands

Boekbespreking

Vaan, M.A.C. de

Citation

Vaan, M. A. C. de. (2003). Boekbespreking. *Die Sprache. Zeitschrift Für Sprachwissenschaft*, 43, 126-126.
Retrieved from <https://hdl.handle.net/1887/14141>

Version: Not Applicable (or Unknown)

License: [Leiden University Non-exclusive license](#)

Downloaded from: <https://hdl.handle.net/1887/14141>

Note: To cite this publication please use the final published version (if applicable).

Die vorliegende Grammatik wird, da sie im Vergleich zu den herkömmlichen Kurzgrammatiken deutliche Vorteile bietet (etwa die Übersichtlichkeit durch Tabellen und die Hilfeleistung bei der Auffindung von Infinitivformen), nicht nur für den Lernenden, sondern auch für den Lehrenden gewinnbringend sein. Die angeführten Beanstandungen sind daher auch nur als Verbesserungsvorschläge gemeint. Es wäre wünschenswert, wenn auch andere Grammatiken dieses Umfangs eine ähnliche Qualität aufwiesen.

Roland S c h u h m a n n

A. Q u a k & J.M. van der H o r s t: Inleiding Oudnederlands. Universitaire Pers Leuven, 2002, 111 S., Paperback (ISBN 90-5867-207-7). Ladenpreis in Holland € 13,50.

Unter Altniederländisch werden sämtliche Reste des niederfränkischen Kontinentalgermanischen verstanden aus der Periode von ca. 600 bis 1200. Die zwei bekanntesten Quellen sind die Wachtendoncksche Psalmen (WP), die in das 9. oder 10. Jht. datiert werden und aus dem Südosten des ndfr. Gebietes stammen, und der Leidener Williram (LW) aus dem Ende des 11. Jht. Von diesen beiden Texten stellen die WP die zuverlässigere Quelle dar, weil der Schreiber des LW viele Formen von seiner hochdeutschen Vorlage übernommen hat. Daneben gibt es eine gewisse Zahl von interlinearen Glossen, technischen Termini in lateinischen Texten und Ortsnamen in Urkunden.

Jetzt ist erstmals eine Gesamtübersicht vorgelegt worden über die Grammatik der altndl. Quellen, vor allem über die Formenlehre und die Syntax. Das Büchlein richtet sich an Leser, die schon einigermaßen in die Mittel- oder Altgermanistik eingeführt sind, beschränkt sich aber auf gesichertes Wissen und ist somit als Handbuch in der Lehre sehr gelungen. Dass es auf ndl. geschrieben ist, sollte dabei kein grosses Hindernis sein. Die Einführung enthält die folgenden Teile: 1. Einführung (S. 9-21; Allgemeines über die Niederlande bis 1200), 2. Das altndl. Material (23-29; Quellenbeschreibung), 3. Orthographie und Lautlehre (31-35; nur Besonderheiten werden genannt, wie z.B. die Entwicklung von *ai und *au), 4. Formenlehre (37-54; komplette Übersicht), 5. Syntax (55-63; viele interessante Beobachtungen; u.a. wird gezeigt, dass die Syntax des LW schon erheblich jünger ist als die der WP), 6. Textfragmente (64-82; es werden WP 3, 68, 70, 73 auf lat. und altndl. gegeben, ferner Abschnitte 9 bis 28 aus dem LW; die Texte sind nicht übersetzt), 7. Ein ausgedehntes Literaturverzeichnis (83-93), das alle wichtige Sekundärliteratur zum Altndl. enthält und als Einführung in viele Sonderprobleme dienen kann, 8. Abkürzungen, 9. Eine Wortliste von allen in den Textfragmenten vorkommenden Wörtern.

A. Quak unterrichtet altgermanische Sprachen in Amsterdam und hat sich schon 30 Jahre mit dem Altndl. beschäftigt; u.a. hat er 1981 eine Gesamtausgabe der altmittel- und altniederfränkischen Psalmen und Glossen besorgt. J.M. van der Horst lehrt in Löwen und hat sich vor allem durch das Studium der historischen Syntax des Ndl. ausgezeichnet.

Michiel de V a n